

gerüstet mit Vietnam-Erfahrung, ihre Sympathie.

Die faschistische Diktatur in Chile, das Lucas-Regime in Guatemala und der faschistische Gewaltapparat Stroessners in Paraguay werden für ihre blutige Herrschaft großzügig mit Finanzhilfen, Militärberatern und Waffenlieferungen belohnt.

Das reaktionäre Regime in Honduras, das den USA als Speerspitze gegen revolutionäre Veränderungen in El Salvador und Guatemala sowie als Hauptquartier für Angriffe auf die Sandinistische Revolution in Nicaragua dient, wurde 1980 geradezu mit Militär- und Wirtschaftshilfe überschüttet. Waren es 1977 erst zwölf Millionen, so 1980 über 55 Millionen Dollar. Auf den Lieferlisten stehen Granatwerfer, Schnellfeuergeweh-

re, auch Patrouillenboote, „Überwachungs“-Hubschrauber, Militärfahrzeuge aller Art. Dem Regime in Bolivien, das im Sommer vergangenen Jahres im Ergebnis eines Putsches der von den USA und anderen imperialistischen Staaten als „Ordnungsmacht“ auf gebauten Militärs an die Macht kam, um eine demokratische Wahlentscheidung des bolivianischen Volkes zu verhindern, fehlt es nicht an Finanzspritzen amerikanischer Großbanken. Die ersten trafen bereits einen Tag nach dem Putsch ein, in dessen Ergebnis unabhängige Gewerkschaften verboten, Universitäten geschlossen, Zinnbergwerke von Militärs besetzt, Patrioten zu Tausenden verhaftet, grausam gefoltert und dann kurzerhand erschossen wurden.

Die rigore, die Sozialen zusammenstreicht, hat fürs erste beschlossen, Pakistan 500 Millionen Dollar als Militär- und Wirtschaftshilfe anzubieten. Eine Summe, die mehr als doppelt so hoch wie diejenige ist, die die Regierung Carter angeboten hatte. Und den vom pakistanischen Territorium aus operierenden Konterrevolutionären in Afghanistan sollen künftig noch mehr und bessere Waffen zur Verfügung gestellt werden. Es ist sogar an Raketen gedacht.

Schließlich machen die USA auch im Fernen Osten gemeinsame Sache mit dem jeweiligen in Südkorea an der Macht befindlichen Diktator. Es sei hier nur daran erinnert, daß mit Hilfe amerikanischer Waffen und unter direkter Beteiligung amerikanischer Militärs im Mai vergangenen Jahres ein Aufstand der Bevölkerung der Provinzhauptstadt Kwangdschu blutig niedergeschlagen wurde, wobei mindestens 1000 Menschen umgebracht wurden. Einer späteren Massenverhaftung fielen 30 000 Menschen zum Opfer.

Ein Blick nach Afrika offenbart das gleiche Bild. Auch hier verbünden sich die imperialistischen Kräfte - voran die USA - mit dem terroristischen Apartheid-Regime in Südafrika, mit Konterrevolutionären wie den noch immer gegen die Volksmacht in Angola operierenden Killerbanden der UNITA, die nun wieder in verstärktem Maße von den USA offiziell materiell unterstützt werden sollen.

Südafrika ist für den Imperialismus aus vielerlei Gründen von größtem Interesse. Die reichen Bodenschätze und die brutale Unterdrückung der farbigen Bevölkerung machen dieses Land zu einer der profitabelsten Kapitalanlagensphären. Hinzu kommt die günstige strategische Lage Südafrikas und der Widerstand

Von wütender antikommunistischer Hetze getragen

Und auf amerikanischem Boden selbst werden konterrevolutionäre Banden ausgebildet und ausgerüstet, die den Völkern Nikaraguas oder Kubas die Unabhängigkeit rauben sollen. Über ein 15 Kilometer von Miami entferntes Ausbildungslager der Konterrevolution wurde erst unlängst im BRD-Fernsehen berichtet: „Die Kämpfer nennen sich Expeditionskampftruppe Nr. 1. Anonyme Geldgeber haben ganz legal Waffen, Munition, Uniformen und Ausrüstungen besorgt. Die Anführer erklären, die Leute seien bereit, überall, wo sie gebraucht würden, gegen Kommunisten in den Kampf zu ziehen. Wir brechen nicht die Gesetze der Vereinigten Staaten, unser Ziel ist es, die Köpfe der Kommunisten einzuschlagen, wann und wo immer wir dazu aufgefordert werden.“

In Nahost erfreut sich jenes Regime größter Unterstützung und Sympathie der imperialistischen Mächte, das noch im-

mer Gebiete seiner arabischen Nachbarländer widerrechtlich besetzt hält, dort allein 1980 über 600 Bürger einkerkerte, viele davon folterte und nicht wenige ermordete, das mit militärischen Überfällen auf Libanon und Flüchtlingslager der Palästinenser eine Atmosphäre der Willkür und des Terrors in dieser Region geschaffen hat: Israel. Nachdem von den USA 1980 Kredite und Finanzhilfen in Höhe von über drei Milliarden Dollar bewilligt worden waren, ist für 1981 vorgesehen, die ökonomische und militärische Unterstützung um mindestens eine Milliarde zu erhöhen.

Im Mittleren Osten setzen die USA, unterstützt von ihren Verbündeten, alle Hebel in Bewegung, um die reaktionären Kräfte in Pakistan aufzurüsten. Damit soll ein Bollwerk gegen die revolutionären Veränderungen im benachbarten Afghanistan und andere Länder dieser Region geschaffen werden. Die Reagan-Regie-